

### 3.1 II. Unterrichtsstunden für die Sekundarstufe I

*Von Matthias Hestermann*

#### Verortung in den schulischen Bildungsplänen

Das Thema Taufe kommt in den schulischen Bildungsplänen insgesamt und somit auch in den Bildungsstandards der Sekundarstufe I nur am Rande vor. In keiner Klassenstufe ist dem Thema ein eigenes Themenfeld gewidmet. Die Bildungsstandards des Gymnasiums und der Realschule nennen das Thema Taufe überhaupt nicht, in denen für die Hauptschule findet sich bei Klasse 6 unter der Dimension „Kirche und Kirchen“ die Zielkompetenz formuliert: „Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass man durch die Taufe Mitglied der Kirche wird und zu ihr gehört“. Im Themenfeld „Mein Glaube – dein Glaube“ ist als Inhalt genannt: „wichtige Merkmale des christlichen Glaubens: Taufe, Vaterunser, Gottesdienst“. Außerdem nennen die Bildungsstandards der Hauptschule für Klasse 6 unter der Dimension „Jesus Christus“ als Zielkompetenz: „Die Schüler kennen wichtige Lebensstationen Jesu.“ In diesem Zusammenhang wird die Taufe Jesu durch Johannes den Täufer angesprochen. Mehr findet sich auch in den Bildungsstandards für die Hauptschule nicht. Möglicherweise sind die Autoren der Bildungsstandards davon ausgegangen, dass die Taufe ausgiebig im Konfirmandenunterricht behandelt wird und haben sie deshalb nicht breit berücksichtigt.

Da die Taufe also in den Bildungsstandards für die Sekundarstufe kaum vorkommt, stellt sich die Frage, ob dem Thema im schuleigenen Curriculum ein eigener Platz eingeräumt werden soll. Dies kann etwa auch im Gespräch mit der örtlichen Kirchengemeinde entschieden werden, indem man klärt, ob und welchem Umfang sich der Konfirmandenunterricht des Themas Taufe annimmt. Unabhängig davon bieten die hier ausgearbeiteten Unterrichtsvorschläge eine umfassende Einführung in das Thema Taufe. Die Klassen sieben und acht bieten sich als ideale Zielgruppen an, da doch einiges an Sachinformationen vermittelt wird. Aus den Vorschlägen können natürlich immer auch exemplarisch einzelne Module für eine selbst zusammenzustellende Unterrichtseinheit herausgegriffen werden.

Da die Unterrichtseinheit für alle drei weiterführende Schularten konzipiert ist, ist es je nach Schulart oder Leistungsvermögen der Klasse gut möglich, dass die eine oder andere Stunde zu viel Stoff beinhaltet. In diesem Fall bietet es sich an, je nach Leistungsvermögen den Stoff zu reduzieren oder auch Elemente aus der Unterrichtseinheit für die Grundschule mit denen für die Sekundarstufe 1 zu mischen. Die Begleitmaterialien liegen deshalb auch als Word-Dokumente bei, die entsprechend bearbeitet werden können.

#### Aufbau der Unterrichtseinheit und Lernziele zu den einzelnen Unterrichtsstunden

1. Stunde: Schülerinnen und Schüler (S+S) erarbeiten Themenaspekte zur UE.
2. Stunde: S+S informieren sich anhand des Films „Du bist mein“ über die Taufe und notieren eigene Beobachtungen.
3. Stunde: S+S sichern Ergebnisse mit Hilfe eines Lernzirkels.
4. Stunde: S+S informieren sich über die Wurzeln und die Entwicklung der Taufe.



5. Stunde: S+S lernen die Taufpraxis anderer Konfessionen kennen und erfassen Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Ggf. diskutieren sie über die Kindertaufe / Erwachsenentaufe.
6. Stunde: S+S beschäftigen sich mit der symbolischen Bedeutung des Taufwassers.
7. Stunde: S+S setzen sich mit der Bedeutung der Taufe für das eigene Leben auseinander.

Thema in der Stunde vorher ankündigen! S+S sollen mit ihren Eltern schon mal über ihre Taufe sprechen und ggf. Gegenstände wie Taufkerze mitbringen!

Zeit	Inhalt	Arbeits- / Sozialform	Medien / Texte
5	<p>Taufgeschirr steht in der Mitte als stummer Impuls. S+S erkennen und werden ggf. gleich aus eigenen Erfahrungen berichten wollen – Bitte um kurze Zurückstellung. Lehrperson (L.) kündigt an: Taufe sei das Thema der nächsten Stunden und für heute gemeinsames Sammeln und Strukturieren des Themas geplant.</p> <p>Erarbeitung der Themenaspekte: „Stellt euch vor, ihr wollt für die Zeitung eine Reportage über eine Tauffeier machen für Leser, die keine Ahnung haben, was das sein könnte. Sammelt zunächst nach dem Muster der W-Fragen, was ihr alles klären und erklären müsst. Versucht, von den klassischen W-Fragen aus auf weiterführende Fragen zu kommen.“ (Dieser Methodenvorschlag knüpft daran, dass das Thema „Zeitungsbericht / W-Fragen“ im Deutschunterricht der Klasse 7 Thema ist)</p>	<p>Impuls Stuhlkreis oder sonstige Plenumsform</p> <p>Erarbeitung</p> <p>Gruppenarbeit (3 S+S pro Gruppe)</p>	<p>Taufgeschirr aus der Kirche (Krug, Taufschale)</p>
10	S+S bekommen 10 Minuten Zeit		
20	<p>Danach gemeinsames Sammeln an der Tafel. Dabei werden die Antworten, die die S+S spontan geben können, miterhoben und aus diesen weitere Aspekte gewonnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wer wurde getauft?</li> <li>- Wer war alles anwesend?</li> <li>- Wann und in welchen Rahmen fand die Tauffeier statt?</li> <li>- Wo findet die Taufe statt?</li> <li>- Wie lief die Taufe ab?</li> <li>-</li> </ul> <p>Als weitere W-Fragen können z.B. dazukommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was trug der Täufling?</li> <li>- Was wurde mit dem Wasser gemacht?</li> <li>- Warum wird mit Wasser getauft?</li> <li>- Wie ist die Taufe entstanden?</li> <li>- Was sagt der Pfarrer beim Taufenden? Taufformel</li> <li>- Welche Bedeutung hat die Taufkerze?</li> <li>- Wozu gibt es Paten?</li> <li>- Warum wird getauft / Was bedeutet die Taufe?</li> </ul>	<p>Auswertung</p> <p>Plenums-gespräch</p>	<p>Tafel</p>

30	<p>Differenzen in den Erinnerungen der S+S können aus der Teilnahme an Tauffeiern unterschiedlicher Konfessionen herkommen – daraus entsteht dieser weitere Aspekt.</p> <p>Aus der Besprechung der Fragen werden die Themenaspekte abgeleitet, die auf einem Plakat gesammelt werden. Das wird in den kommenden Stunden immer wieder aufgehängt</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Taufkerze, Taufkleid</li><li>- Paten – Aufgabe der Paten / wer kann Pate werden?</li><li>- Bedeutung der Taufformel („...auf den Namen Gottes...“)</li><li>- Entstehung der Taufe</li><li>- Bedeutung des Taufwassers</li><li>- Warum Kindertaufe?</li><li>- Taufe und Namensgebung</li><li>- Taufe in anderen Konfessionen</li><li>- Was bedeutet die Taufe als Ganzes?</li></ul>	Ergebnis- sicherung: Gemeinsames Erstellen eines Plakats / alternativ: Tafel- anschrieb mit Hefteintrag.	Plakat / Tafel
----	--	---	----------------

Zeit	Inhalt	Arbeits- / Sozialform	Medien / Texte
5	Begrüßung – Hinweis auf Plakat: diese und nächste Stunde werden viele der anstehenden Fragen geklärt, heute mit Hilfe eines kurzen Films, nächstes Mal mit einer Lernstraße.  Die in der ersten Stunde gesammelten Themenaspekte – außer den letzten drei) werden auf einem Arbeitsblatt ausgeteilt, die S+S bekommen den Auftrag, während der Sichtung Notizen zu den jeweiligen Themenaspekten zu machen.		Arbeitsblatt
10	Sichtung von Kap. 4 aus „Du bist mein“		<b>Filmkap. 4</b>
15	Nach der Sichtung noch Zeit geben zum Fertigstellen der Notizen.	Partner-Arbeit	„Die Tauffeier im Gottesdienst“
20	Danach Durchsprechen der einzelnen Punkte. Dabei ist es wichtiger, bis zum Ende der Stunde alle Punkte anzusprechen, als wenige erschöpfend zu behandeln. Die Notizen der S+S von der Sichtung sind noch nicht die Ergebnissicherung, dieser erfolgt erst in der folgenden Stunde durch die Lernstraße.	Plenum	Notizen der S+S

Zeit	Inhalt	Arbeits- / Sozialform	Medien / Texte
5	<p>Ankündigung: wir haben schon viele Punkte angeschaut, heute wird uns einiges auf einer Lernstraße nochmals begegnen und Ergebnisse festgehalten.</p> <p>Lernstraße zu den Themen Patenschaft, Taufspruch, Taufkerze, Kindertaufe, Taufformel.</p> <p>Für jeden Punkt wird eine Station auf einem Tisch eingerichtet. Diese enthält, groß auf Papier gedruckt, den Lesetext sowie signifikante Gegenstände:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paten: Foto von Paten mit Patenkind</li> <li>- Taufspruch: eine Bibel</li> <li>- Taufkerze</li> <li>- Taufkleid bzw. Foto von Kind mit Taufkleid</li> <li>- Namenslexikon</li> <li>- Taufformel: Abbildung der Trinität</li> </ul> <p>Die S+S haben einen Laufzettel mit Lückentext, um die Lernergebnisse zu sichern. L. informiert, wie viel Zeit pro Station zur Verfügung steht und dass alle 5 Minuten beim Läuten der Glocke die Stationen gewechselt werden. L. schaut, ob die S+S mit den Stationen zurechtkommen und die Laufzettel korrekt ausfüllen.</p>	<p>Stuhlkreis</p> <p>Partner-Arbeit</p> <p>Kleingruppenarbeit</p>	<p>Lernzirkel-Stationen</p> <p>Passende Gegenstände s. linke Spalte</p> <p><b>M03b</b> Laufzettel zur Lernstraße als Lückentext I</p>
40	<p>Da die S+S Lückentexte ausfüllen und nicht selbst formulieren, wird eine komplette Auswertung nicht notwendig sein, es genügt, offene Fragen zu klären.</p> <p>Alternative:</p> <p>In leistungsfähigen Gruppen bekommen die S+S einen weitgehend leeren Laufzettel und werden aufgefordert, bei jeder Station ein bis zwei eigene zusammenfassende Sätze zu formulieren. Hier sollte allerdings eine Auswertung stattfinden, weshalb der Lernzirkel in 4 Minuten pro Station bearbeitet werden sollte.</p>		<p><b>M03c</b> Laufzettel zur Lernstraße</p>

Zeit	Inhalt	Arbeits- / Sozialform	Medien / Texte
5	<p>Heute beschäftigen wir uns mit den Wurzeln und der Geschichte der Taufe. Ich zeige euch jetzt nacheinander vier Bilder, wir klären jeweils ganz kurz, was sie zeigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Taufe Jesu, Mosaik in der Capella Palatina in Palermo um 1150.</li> <li>- Paulus wird von Hananias getauft; Mosaik in der Capella Palatina in Palermo um 1150.</li> <li>- Die Taufe Chlodwigs: Elfenbeinschnitzerei oder Marmorrelief (?).</li> <li>- Lucas Cranach d.Ä., Die Taufe, Wittenberger Flügelaltar</li> </ul>	Stuhlkreis	<p>Bilder s. linke Spalte</p> <p>2.2 Bilder-galerie „Kunstbilder“</p>
15	<p>Die Entwicklung der Taufe schauen wir uns jetzt noch etwas genauer an. Einteilung in vier Gruppen, jede Gruppe erhält einen Textabschnitt zu einem der vier Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reinigungsbäder in vorchristlicher Zeit</li> <li>- Die Taufpraxis Johannes des Täufers</li> <li>- Die Taufe in frühchristlicher Zeit</li> <li>- Entwicklung hin zur Kindertaufe</li> </ul> <p>Die Gruppen erarbeiten die wesentlichen Punkte ihres Textabschnitts, notieren stichwortartig zwei bis drei Punkte auf einer Folie, wählen eine Person aus, die das Ergebnis präsentiert. Zeitvorgabe: 15 - 20 Minuten</p>	Gruppenpuzzle	<p>M05 Infoblatt „Zur Geschichte der Taufe“</p> <p>Abschnitte aus diesem Text verteilen.</p>
35	<p>Danach Präsentation der Ergebnisse, beschriebene Folien werden - evtl. korrigiert - kopiert und an alle ausgegeben zur Ergebnissicherung.</p>	Plenum	

Zeit	Inhalt	Arbeits- / Sozialform	Medien / Texte
5	<p>Heute blicken wir über den Tellerrand unserer eigenen Konfession hinaus und schauen, wie in anderen christlichen Konfessionen die Taufe gefeiert wird.</p> <p>Sichtung der Filmausschnitte zur Taufe in der röm.-kath. Kirche, und bei den Baptisten. Dabei Beobachtungsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinsamkeiten zur Taufe im ev. Bereich</li> <li>- Unterschiede</li> <li>- Wo habt ihr Fragen?</li> </ul> <p>Nach der Sichtung kurz Zeit geben zum Ergänzen der Aufzeichnungen</p>	<p>Plenum</p>	<p>DVD: 1.3.2 / 1.3.3</p>
20	<p>Erweiterung: Auch zu diesem Thema ist es – etwa in einer Gymnasialklasse – möglich, mit einem Textblatt die Eigenheiten der Taufe in den verschiedenen Konfessionen genauer herausarbeiten zu lassen. Dazu nochmals Gruppenpuzzle mit drei Gruppen: jede Gruppe erarbeitet eine Konfession (Orthodoxe Kirche, Röm.-kath. Kirche, Baptisten) Dann sollte jedoch eine weitere Stunde eingeplant werden oder zumindest der nächste Schritt – Diskussion über „Kinder- contra Erwachsenentaufe“ – entfallen.</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Gruppenarbeit</p>	<p>M08a Infoblatt: „Die Taufe in der römisch-katholischen und der orthodoxen Kirche sowie bei den Baptisten“</p>
35	<p>Anschließend Auswertung und Eintragen der Ergebnisse in eine Tabelle.</p> <p>Problemstellung: Teilt euch in Arbeitsgruppen auf und sammelt Argumente dafür bzw. dagegen, dass schon kleine Kinder getauft werden!</p> <p>In der Auswertung können Aufgabe und Sinn des Patenamts angesprochen und formale Voraussetzungen für die Übernahme des Patenamts geklärt werden.</p>	<p>Gruppenarbeit</p> <p>Plenum</p>	<p>sowie M08b Arbeitsblatt.</p>

Zeit	Inhalt	Arbeits- / Sozialform	Medien / Texte
	<p>Einstieg: Heute überlegen wir uns, welche Bedeutung das Taufwasser eigentlich hat. Was könnte damit gemeint sein, dass wir die Aufnahme in die Kirche mit dem Symbol Wasser verbinden?</p> <p>S+S geben ihre Einschätzungen ab. Dabei wird möglicherweise die reinigende Funktion des Wassers hauptsächlich benannt werden. Wenn es so ist, kann L. nochmals darauf verweisen, dass in dieser Symbolik des Wassers tatsächlich die Entstehung der Taufe liegt, dass Wasser aber auch andere „Fähigkeiten“ hat.</p>	<p>Stuhlkreis</p> <p>Plenum</p>	
10	Impuls: Filmausschnitt Anfang von „Du bist mein“ ohne die Erklärung der Pfarrerin.		<b>Filmkap. 1</b> „Wasser – das Symbol der Taufe“
15	Welche Wirkungen hat Wasser? S+S bitten, aus dem Gesehenen verschiedene Punkte zu formulieren. jeweils das Blatt mit der genannten Wirkung zusammen mit einem passenden Bild (vgl. Bildergalerie 2.4 „Wasser“) in die Mitte legen. Weitere Bilder auslegen und dazu legen lassen.		<b>2.4</b> Bilder-galerie (vorher von der ROM-Ebene ausdrucken)
15	Alternativ zum Film: Verschiedene Bilder mit Wasser auf den Boden legen, S+S sollen daraus erkennen, wie verschieden Wasser wirken kann. S+S bitten, die Bilder nach den verschiedenen „Wirkungen“ von Wasser zu sortieren. Anschließend Blätter mit vier Hauptwirkungen von Wasser aufdecken:		<b>M04</b> Leitblätter „Wasser“ 1 - 4 / 1
20	Wasser schafft Leben. / Wasser bedroht Leben. / Wasser reinigt. Wasser erfrischt.		
	Schauen, ob die vier Dimensionen vorkommen, ggf. nochmals umsortieren lassen. Bei schwächeren Gruppen kann man auch die „Leitblätter“ gleich mit den Bildern zusammen einbringen, man kann auch die Bilder und das Leitblatt zu „Wasser bedroht Leben“ weg lassen, wenn man diesen etwas schwierigeren Aspekt der Taufe nicht mit einbringen will.		
30	Anschließend die Textblätter „Bedeutungen des Taufwassers“ zu den einzelnen Bildgruppen legen und vorlesen lassen.		<b>M06</b> Leitblätter „Bedeutung des Taufwassers“ 1 - 4 / 1
35	Ggf. im Nachgespräch Möglichkeit zu Nachfragen und Erläuterungen zu den einzelnen Punkten. Dazu Erzählrunde: was ich einmal Besonderes im Zusammenhang mit Wasser erlebt habe.		

Zeit	Inhalt	Arbeits- / Sozialform	Medien / Texte
5	<p>Einstieg: Jetzt wissen wir vieles über die Taufe und über die Symbolik des Taufwassers. Aber was bedeutet es eigentlich für unser Leben, dass wir getauft sind? Können wir im Alltag davon zehren?</p> <p>Gelegenheit für die S+S – wenn sie wollen – spontan ihre Sicht zu formulieren.</p>	Plenum	
10	Impuls: Kurzfilm „Ich bin da“		DVD: 1.3.1 „Ich bin da“
15	<p>Was hat der Film mit Taufe zu tun?</p> <p>Gespräch über den Film und Herausarbeiten der Grundbedeutung der Taufe: Du darfst gewiss sein, dass du von Gott angenommen bist, so wie du bist. Du bist okay, so wie du bist, mit all deinen Schwächen! Und du kannst jederzeit zu Gott kommen und dich ihm anvertrauen. Er ist immer da in deinem Leben! Das ist dir durch die Taufe zugesagt.</p>		
25	Kreativ-Aufgabe: Die S+S sollen entweder ein Plakat gestalten oder einen Song dichten – Melodie kann übernommen sein – die jeweils zum Ausdruck bringen, was die Taufe für unser ganz persönliches Leben bedeuten kann.	Einzel- oder Gruppenarbeit	Plakat